

Mettmenstetten ist die erste Ämtler Gemeinde, die ein Kirchturm-Museum besitzt: Das in vielen Fronstunden entstandene Werk wurde im Rahmen eines festlichen Familiengottesdienstes am Muttertag eingeweiht.

Ueli Mauch, Mettmenstettens reformierter Pfarrer und Dekan, hatte die Idee: Mit einem Aufruf im «Kirchenboten» suchte er Personen mit geschichtlichem Interesse, die bereit sind, die historischen Wurzeln des Kirchturms freizulegen. Helen Haab, Christof Pfister, Karl Funk und Ueli Mauch nahmen die Arbeit auf, entstaubten, entrümpelten, putzten und polierten Zeugen vergangener Zeiten. Zwischen dicken Staubschichten fand sich längst Vergessenes - und Überraschendes: Zum Beispiel Hauptleuchter und eine neugotische Türe aus dem Jahr 1869, als die Neugotisierung der Mettmenstetter Kirche umgesetzt wurde. Diese Neugotisierung, so Ueli Mauch anlässlich des Einweihungsaperos nach dem Gottesdienst vom vergangenen Sonntag, wurde im Jahr 1962 rückgängig gemacht. Zu diesem Zeitpunkt verschwanden zahlreiche Gegenstände. Einige davon hat nun aber das Team aufgefunden und in unzähligen Fronarbeitsstunden zu neuem Glanz erweckt.

«Der Inhalt der Bibel ist nicht museumsreif»

Helen Haab hat aus Freude am Erhalten von Antiquitäten mitgearbeitet, die Zeugen aus früherer Zeit sind. Und aus Freude am Handwerken und Restaurieren. Beim Werden des Kirchturm-Museums hat sich ihr aber auch eine neue Dimension eröffnet. Wörtlich hält Frau Haab fest: «Mit dem Auffinden des Kodex aus dem Jahr 1690 bekam für mich das Ganze einen geistlichen Schwerpunkt.

Alles, was in der Kirche <läuft> hat einen biblischen Hintergrund. Jede Handlung ist auf das Wort Gottes abgestützt. Dies nicht nur vor 300 oder 100 Jahren, sondern 'heute noch. Eigentlich ist der Inhalt der Bibel nicht museumsreif, sondern aktueller denn je. Worte Gottes haben Ewigkeitscharakter und können nicht <einbalsamiert> werden.

Historisches auf drei Kirchturmetagen

Im ersten Stock des 60 Meter hohen Mettmenstetter Kirchturms befindet sich das alte Kirchenportal aus der Neugotisierungszeit, dazu weitere Gegenstände wie zum Beispiel Kirchenleuchter, die heute wieder brennen. In den 30er Jahren wurde der Mettmenstetter Kirche wieder ein schlichteres Kleid verpasst. Dazu musste unter anderem das alte Zifferblatt weichen, das die fleissigen Lokalhistoriker im Laufe ihrer Arbeit auffanden. Es wurde instand gestellt und hängt nun im zweiten Stock des Turms. In der dritten Etage, unmittelbar unter den Glocken, befinden sich Überbleibsel des Kirchengeläuts. Zum Beispiel Klöppel von 1898, Unterhaltsgegenstände, ein noch funktionierendes und mit einer feinmechanischen Steuerung versehenes Schlagwerk aus den 30er Jahren. Seile für das Geläute liefen damals durch Glasführungen, die im Turm-Museum ebenfalls zu bewundern sind.

Mettmenstetten hat nicht nur ein Turmmuseum, sondern auch den höchsten Kirchturm im Säuliamt. Dieser wurde um 1200 erbaut und im Jahr 1552 zu einem sogenannten «Käsbisenturm» erhöht. Seit exakt 100 Jahren steht der Turm in der heutigen Form. Seine äussere Form wurde 1932 vereinfacht und 1984 - anlässlich der letzten Renovation - wieder in den Zustand von 1898 versetzt.